

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Hilfe bei medikamentenbedingten Angioödemem

Düsseldorf - 27.02.15

BY: SUSANNE DOPHEIDE, TUM

27.02.2015 - Ein Autorenteam aus München und Düsseldorf hat jetzt im renommierten New England Journal of Medicine eine Studie mit 27 Patienten veröffentlicht, die belegt, dass das Medikament Icatibant, das bisher nur bei erblichem Angioödem eingesetzt wird, auch für das medikamentös ausgelöste Angioödem erfolgreich ist. Angioödemem sind plötzliche Schwellungen im Kopf-Hals-Bereich.

Angioödemem sind plötzlich auftretende Schwellungen in der Kopf-Hals-Region, die sowohl die Haut als auch die Schleimhäute betreffen. Sie können, sofern die Atemwege einbezogen sind, potentiell lebensbedrohlich sein. Rund ein Drittel von ihnen geht als Nebenwirkung zurück auf die Einnahme blutdrucksenkender ACE-Hemmer. Dieses Medikament wird erfolgreich in vielen Fällen gegen Bluthochdruck eingesetzt. Ein Autorenteam aus München und Düsseldorf hat jetzt im renommierten New England Journal of Medicine eine Studie mit 27 Patienten veröffentlicht, die belegt, dass das Medikament Icatibant, das bisher nur bei erblichem Angioödem eingesetzt wird, auch für das medikamentös ausgelöste Angioödem erfolgreich ist.

In der Studie behandelten Studienleiter Dr. Murat Bas, HNO-Klinik, Klinikum Rechts der Isar, München, und sein Team entweder mit diesem Medikament oder dem bisherigen Standard aus Cortison und einem Antihistaminikum. Bei der Patientengruppe, die mit dem Bradykininrezeptorblocker Icatibant behandelt wurden, ging die Schwellung nach durchschnittlich acht Stunden, gegenüber der Vergleichsgruppe – nach 27 Stunden – zurück. Die Ergebnisse, so die Wissenschaftler, müssten aber noch an einer größeren Patientengruppe belegt werden. (Veröffentlichung: N Engl J Med. 2015 Jan 29;372(5):418-25)

Beteiligt an der Veröffentlichung war auch Prof. Dr. Georg Kojda, Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmakologie des Universitätsklinikums Düsseldorf. Prof. Kojda war an der initialen Planung der Studie, der Bewertung der Ergebnisse und der Publikation im NEJM beteiligt. Dieser erst kürzlich veröffentlichte Artikel ist bereits die 19. gemeinsame Publikation der beiden Wissenschaftler Murat Bas und Georg Kojda. Die erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch in der Zukunft fortgesetzt werden. Daher soll unter der Leitung von Prof. Kojda eine DFG-Forschergruppe unter dem Thema "Targeting Bradykinin-induced Edema" beantragt werden.